

Innen: 5. Chor, roter Kalkstein, Wappen in Relief, stellenweise abgetreten: *Hie ist begraben Albrecht Pillsburger als man czalt MCCCC und darnach im XIII lict hie begraben.*

6. Kleine quadratische Platte, *Antonius Luckner, 1705.*

7. Ebenso *Innocentius Pöttinger, 1755.*

8. Ebenso, unleserlich, XVIII. Jh.

9. Ebenso, *Magnus Spöckmayr, 1728.*

10. Rechtes Seitenschiff, ebenso, *Anna Maria Katzengruberin, 1768.*

11. Ebenso, *Franz Karl Katzengruber, 1758.*

12. *Maria Clara Gebegin, 1711.*

13. Linkes Seitenschiff. *Carl Anton Mänzdäder, 1762.*

14. *Maria Eleonora Preindlin, 1720.*

Im rechten Seitenschiff, ebenso in der Turmhalle mehrere abgetretene unleserliche Grabplatten.

Glocken: 1. (Bild des Gekreuzigten; das Kreuz in Form eines Baumes mit abgeschnittenen Ästen). An der abgerundeten, mit Doppelstäben und einem gotischen Fries gegliederten Haube in gotischer Minuskel: *o rex glorie veni cum pace mccccxxxxviii.*

Glocken.

2. An der abgerundeten, von je zwei Stäben gesäumten Haube: *Titulus — triumphalis — signum — salvatoris — nostri — redemptoris — Jesus — Nazarenus.* XIV. Jh.

3. Minuskel: *o. Maria . pia . sis mecum semper in via.* XVI. Jh.

4. 1747; stammt aus der verschwundenen St. Nikolauskapelle, die am rechten Donauufer stand.

5. (Christkind) *Ave Maria Gratia Plena Dominus Tecum. Jhs. 1521.*

Pfarrhof (s. Fig. 1).

Pfarrhof.

Am 17. Juni 1726 wurde der Grundstein zu dem neuen Pfarrhof im Beisein von Prandauer gelegt. (Konsistorialkurrende IV 295; s. Übers. S. 46.)

Ziegel, gelb gefärbelt, mit weißen Lisenen gegliedert; zum Haupttor führt eine Stiege mit seitlichen Rundbogennischen, Hauptfront fünf, Seitenfront vier Fenster; hohes Schindelwalmdach; daneben Waschküche, kleines rechteckiges Gebäude, im W. kleines Fresko, hl. Florian, unter dem Einfluß des Kremser Schmidts, um 1800.

Um den Pfarrhof Sockelmauer, darüber Holzzaun mit gemauerten Pfeilern; im S. Haupttor mit geschwungenem Giebel; ovale Nische im Giebelfeld, Flachbogentüre, davor Steinplatte, ehemaliger Grabstein, mit graviertem Kreuz.

Inneres: Räume mit Spiegel- und Tonnengewölben.



Fig. 2 Allentsgschwendt, Kirche (S. 68)

Alauntal s. Egelsee

Allentsgschwendt (Allentsgschwendt Gföhl), Dorf

Literatur: Top. II 35; WEISKERN 31; EHRENFELS, *Gesch. von Brunn*, Lichtenau, Allentsgschwendt etc. 1904. — (Kirche) M. Z. K. N. F. XVII 68. — (Grundriß) M. W. A. V. 1896, 42.

Über die frühesten Besitzverhältnisse ist nichts bekannt; 1498 wird Caspar Bschänick von Kaiser Max I. mit A. belehnt. Wechsette wiederholt den Besitzer und ward 1664 mit Brunn am Wald vereint.

Filialkirche zum hl. Laurentius.

Filialkirche.

1332 bestand hier eine Pfarre, die in der Reformationszeit eingegangen zu sein scheint; seit 1664 ist A. mit Lichtenau vereinigt (Hippolytus, 1863, S. 151). Der älteste Teil der Kirche ist der Turm, der in seiner Grundform romanisch ist. Der Chor stammt aus der Zeit um 1400, das Langhaus ist vollständig modernisiert.

Geschichte.

Einschiffige gotische Anlage, die ältere romanische Überreste benutzt; am deutlichsten sind diese beim Turm. Verwandtschaft mit den Kirchen in Rastbach und Lengendorf.

Beschreibung.

- Äußeres. Langhaus; Chor; Turm; Anbauten; Umfriedungsmauer.
- Fig. 2. Weiß verputzter Backsteinbau (s. Fig. 2).
- Langhaus. Langhaus: W. Glatte Giebelfront. — S. Rechteckige Tür in Rundbogennische; Flachbogenfenster mit schrägem Gebälk und Sohlbank; kleines rechteckiges Fenster in Rundbogennische; Rundbogenfenster in ebensolcher Nische. — N. Glatte Front; Satteldach, Ziegel.
- Chor. Chor: S. Zwei zweimal abgestufte Strebepfeiler mit Pultdachung; ein zweiteiliges Spitzbogenfenster mit schräger Sohlbank und Dreipaßmaßwerk. — O. In fünf Seiten des Achteckes geschlossen, zwei Strebepfeiler, zwei schmale Spitzbogenfenster mit einspringenden Nasen (das der NO. schräge fehlt). — N. Ein Strebepfeiler. Abgewalmtes Satteldach, in einer Höhe mit dem Langhausdach.
- Turm. Turm: Auf dem Choransatz aufsitzend; quadratisch mit gering profiliertem Hauptgesimse; im O. rechteckiges Fenster, im S. zwei kleine Lucken; an jeder Seite ein gekuppeltes Rundbogenfenster; spitzes blechgedecktes Zeltdach.
- Anbauten. Anbauten: 1. Emporenaufgang in der Mitte der Westfront.
2. Moderne Sakristei im N. des Chores.
- Umfriedungsmauer. Umfriedungsmauer: Stein, unverputzt, z. T. mit Steinplatten belegt. Eingang zwischen zwei weiß verputzten gemauerten Pfeilern, modern gefärbelt.
- Inneres. Langhaus. Langhaus: Flachgedeckt, mit moderner Westempore.
- Chor. Chor: Um eine Stufe erhöht, durch runden Scheidebogen vom Langhaus getrennt; ein queroblänges Kreuzrippengewölbe mit hoch oben aufsitzenden Diensten. Abschluß mit fünf dreieckigen und einer viereckigen Stichkappe. Links vom Hochaltar modernisiertes Sakramentshäuschen, dessen graugestrichene Umrahmung in einen Kielbogen übergeht und mit zinnenartigen Bossen bekrönt ist. Links rechteckige Tür zur Sakristei.
- Einrichtung. R. Seitenaltar (Langhaus): Holz, marmoriert; mit vergoldeten Zieraten und Bekrönung; darauf zwei modern gefärbelte Holzstatuen, z. T. restauriert, Anfang des XVI. Jh., Madonna mit dem Kinde, auf der Mondsichel stehend (s. Fig. 3) und hl. Abt (s. Fig. 4). Die beiden Figuren gehören zu einer Gruppe von Skulpturen aus dem ersten Viertel des XVI. Jhs., deren charakteristischster Vertreter im Bezirk die Madonnenstatue in Dürnstein (s. u.) ist; die Gewandbehandlung ist bei den beiden weiblichen Figuren nahezu die gleiche, ebenso die Behandlung des Nackten beim Kinde und die Typik, deren Eindruck allerdings durch die moderne Bemalung gelitten hat. Die Figuren in A. sind archaisierender, etwas altertümlicher in der Haltung und steifer in der Ausführung (s. Übersicht S. 25).
- Grabstein. Grabstein: Im Chor; rotbraune Steinplatte mit Doppelwappen in Hochrelief; *Wolf Christoph Velderndorffers zu Baumgarten Gemahlin Maria geborne Hagkhlin von Lichtenfels, 1600.*
- Weihbrunnen. Weihbrunnen: Graue Schale auf prismatischem Sockel. Taufkessel, runde Schale auf rundem Fuß mit Basisplatte.
- Glocke. Glocke (Kreuz): a. 1714 g. m. *Matth. Prininger in Crembs.*



Fig. 3 Allentsgschwendt, Madonnenstatue (S. 68)

Altweidling s. Theiss.

Angern an der Donau (Mautern), Dorf

Literatur: Top. II 61.

Der Ort dürfte eine Ansiedlung auf einem zum Schloß Wolfsberg (auf der Höhe im Rücken des Ortes) gehörigen Anger gewesen zu sein, die wohl über das XIII. Jh. hinausreicht. Erste Erwähnung 1445 (Fontes rer. Austr. II 52 Nr. 1318.)

- Kapelle. Kapelle. 1903 vollständig renoviert, so daß von dem alten Bestand nichts mehr erkennbar ist. Im Innern: Rechts und links vom Altar je eine polychromierte Holzstatue, hl. Katharina und Barbara, Ende des XVIII. Jhs., neu gestrichen. Kleine Glocke von 1809.